

**Ludwig, Alfr., Prof., die philosophischen und religiösen Anschauungen des Veda in ihrer Entwicklung.** Prag, 1875. Tempsky. (3 Bll., 58 S. gr. 8.) 2 Mk. 40 Pf.

In dieser auf sein speciellcs Forschungsgebiet bezüglichen Schrift hat sich zwar der Verf. zu größerer Klarheit durchgearbeitet als in seinen sprachwissenschaftlichen Publicationen, aber der Zweck einer allgemeinen Einführung in den ideologischen Gehalt des Rigveda ist darin kaum so gut erreicht wie in ähnlichen Arbeiten anderer, viel weniger gelehrter Autoren, wie z. B. Wurm's Indischer Religionsgeschichte. Irreleitend ist die starke Betonung der abstracten Potenzen, bedenklich erscheint uns die Methode des Verf.'s bei Benutzung des Zendavesta. Die Annahme einer nahen Verwandtschaft zwischen Varuna und Ahuramazda, die Ludwig Herrn V. J. Müller in Moskau verdanken will, ist schon längst von Roth aufgestellt worden; es konnte sich also nur darum handeln, die von anderen Seiten dagegen erhobenen Einwände zu bekämpfen. Ganz verfehlt ist die versuchte Identificierung des Tvashtar mit Anrômainyus. Um sie zu begründen, schlägt Ludwig eine neue Deutung des letzteren Namens vor, wonach anra = asura sein, mainyus den Himmel bedeuten soll. Allein daß diese Bedeutung, die überhaupt auf schwachen Füßen steht, hier nicht paßt, beweist der çpanyao mainyus, der in den gâthâ uctavaiti (G. 45, 2 ed. Westergaard) dem anra gegenübergestellt wird, oder, wie er sonst auch heißt, der çpenito oder çpenisto mainyus, d. h. der Gedeihen bringende Geist; anra aber hat mit asura, ahura nicht das Geringste zu thun, ist auch kein Substantiv, sondern ein Objectiv, mag es nun von idg. agh, angh „ängstigen“ herkommen (so auch Fick S. 9) oder von anh = Sanskrit as „werfen“, was freilich, von anderen Gründen abgesehen, besonders wegen Sanskrit asra „Blut“ als unglaubhaft erscheint. Andererseits sind anerkannte und wichtige Analogien aus dem Avesta übergangen, so bareçman = Brahman bei Besprechung der sinnlichen Bedeutung des letzteren Wortes; Haug, auf den sich der Verf. hier stützt, legt gerade auf diese Analogie einen besonderen Werth („Brahma und die Brahmanen“, S. 6). Namentlich haben wir aber die Heranziehung des ashun in dem ausführlichen Abschnitte über das vedische ritam und überhaupt der zarathustrischen Allegorien oder Principien, der späteren amesha çpenta vermißt, die in einer die abstracte Seite der vedischen Religion betonenden Darstellung nicht fehlen durfte. Man vergleiche die schönen Ergebnisse, die neuerlich Darmesteter umgekehrt durch Vergleichung der Vedas für Haurvatât und Amoretât erzielt hat. — Beim Studium von Ludwig's Rigveda-Üebersetzung ist es von Werth, sich aus der vorliegenden Schrift über seine allgemeinen Anschauungen unterrichten zu können.

J—y.

**Protest. Kirchenzeitung zc.** Hrsg. u. redig. v. J. E. Websky. Nr. 34 u. 35.

Inh.: G. Hase, Enea Silvio de' Piccolomini. 1. 2. — Die Hofmann'sche Schulbibel. — Literatur; Correspond. u. Nachrichten.

**Deutsches Protestantenblatt.** Hrsg. von C. Manchot. 9. Jahrg. Nr. 34 u. 35.

Inh.: Wochenschau. — Irrwege moderner Cultur. — Irrgänge der inneren Mission. — Fahrt auf die Höhe. — Das Bühnenfestspiel in Bayreuth. — Leise Anfrage. — Zum 10. deutschen Protestantentag zu Heidelberg. — Der preussische Oberkirchenrath und die Nothstandscollecte. — An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. — Der Entwurf einer Kirchengemeinde- und Synodalordnung für den Regbez. Wiesbaden. — Bücher u. Notizen; Bremer Kirchenchronik; Feuilleton.

**Allgem. ev.-luther. Kirchenzeitung.** Red.: C. E. Luthardt. Nr. 34.

Inh.: Zur speciellen Seelsorge. — Die Staatshilfe f. die Geistlichen in Baden. — Aus Paris. — Der Harburger Protestantentag. — Zur bevorsteh. sächs. Landesynode. — Blicke in die deutsche Schule. 13. — Wochenschau.

**Neue ev. Kirchenzeitung.** Hrsg. u. red. von G. Meßner. 18. Jahrg. Nr. 34 u. 35.